

CALL FOR PAPERS

Mehrsprachigkeit und Übersetzung
in der Geschichte der deutschen Wissenschafts- und Gelehrtensprachen
HiGeWiS-Tagung, 5.–7. März 2026 in Heidelberg

Auf einen Blick:

Zeitraum: 5.–7. März 2026

Ort: Heidelberg

Organisation: Stefaniya Ptashnyk (HAdW / Universität Heidelberg)
Wolf Peter Klein (Universität Würzburg)

Format: Präsenztagung

Kontakt: dw140@uni-heidelberg.de

Abstracts: Einreichung bis 10. Juli 2025

Benachrichtigung über Annahme: Anfang September 2025

Call für Papers

Übersetzungen als interkulturelle Aushandlungsprozesse, an denen Akteurinnen und Akteure verschiedener Sprachen und Kulturen beteiligt sind, spielen und spielten in der Geschichte der Wissenschaften eine zentrale Rolle: Übersetzungen eröffneten neue Perspektiven auf die Wissensvermittlung und Wissensspeicherung, sie prägten neue Leitvorstellungen und Kommunikationsformen in wissenschaftlichen Kontexten. Übersetzungsprozesse waren für verschiedene Wissensdomänen von entscheidender Bedeutung. Man denke an die Rezeption des römischen Rechts in Deutschland, an Übersetzungen theologischer Literatur oder an den Wissenstransfer durch übersetzte Werke in Bereichen wie Medizin, Mathematik oder Musik. Übersetzerinnen und Übersetzer brachten in diese Prozesse ihre professionellen und persönlichen Kontakte, ihre Wissensbestände und Ausdrucksweisen ein. Auch ganze Institutionen beeinflussten als Träger, Auftraggeber oder Initiatoren die Gestaltung, den Inhalt und die Rezeption einer Übersetzung. Übersetzungen waren nicht nur Mittel der Wissensweitergabe, sondern auch Motor sprachlicher Innovationen und haben die Wissenschafts- und Gelehrtensprachen maßgeblich beeinflusst. Diesem Aspekt historischer Übersetzungskulturen, nämlich der Bedeutung von Übersetzungen für die Entwicklung der deutschen Wissenschafts- und Gelehrtensprachen, widmet sich die nächste Tagung des Arbeitskreises „Historische Gelehrten- und Wissenschaftssprachen“ (HiGeWiS), die vom 5. bis 7. März 2026 in Heidelberg stattfinden wird.

Die geplante Tagung soll eine interdisziplinäre Plattform für Forscherinnen und Forscher verschiedener historisch ausgerichteter Disziplinen bieten, um neue Perspektiven auf Übersetzungen und ihren Beitrag zur Entwicklung der deutschen Wissenschafts- und Gelehrtensprachen zu diskutieren. Dabei können sowohl Übersetzungen im engeren sprach-, literatur- und translationswissenschaftlichen Sinne, d.h. Übertragungen von einer Sprache in eine andere, als auch kulturelle, mediale und materielle Transferprozesse, wie sie z.B. in den heutigen Kultur- und Geschichtswissenschaften verstanden werden, berücksichtigt werden.

Erwünscht sind Beiträge zur Theorie und Praxis des Übersetzens in der Vergangenheit, die sowohl die Bedeutung der Übersetzungsliteratur als Katalysator sprachlicher Neuerungen auf allen linguistischen Ebenen und ihre Auswirkungen auf den Gelehrten- und Wissenschaftsbetrieb beleuchten als auch die historischen, kulturellen, sozialen und politischen Kontexte, in denen Übersetzungen entstanden sind.

Mögliche Fragestellungen sind:

- 1) Welche lexikalischen Innovationen lassen sich in den Wissenschafts- und Gelehrten Sprachen als Folgen von Übersetzungsprozessen identifizieren? Werden Fachtermini im Zuge des Übersetzens aus anderen Sprachen übernommen oder werden sie ins Deutsche übertragen? Lassen sich diesbezüglich Tendenzen innerhalb bestimmter Epochen beobachten? Welche „Karrieren“ machen wissenschaftliche Termini durch Übersetzungen? Wie gehen Übersetzerinnen und Übersetzer mit dem Nicht-Übersetzbaren um, z.B. mit der Idiomatizität auf der Ebene einzelner Wörter und Wortverbindungen?
- 2) Lassen sich Einflüsse der Übersetzungen auf der syntaktischen Ebene beobachten? Gibt es Transfers im Satzbau?
- 3) Werden Texte immer als Ganzes übersetzt oder gibt es in bestimmten Bereichen auch eher fragmentarische Übersetzungen? Womit hängt dies zusammen? In welchen Kontexten entstehen polyglotte Übersetzungen?
- 4) Welche neuen wissenschaftlichen Textsorten entstehen durch Übersetzungen? Welche Rolle spielen die neuen Textsorten für den Wandel der deutschen Wissenschafts- und Gelehrten Sprachen?
- 5) Nach welchen Kriterien richtet sich die Auswahl der zu übersetzenden Texte? Von welchen wissenschaftlichen Quellen sind auffällig viele Übersetzungen vorhanden? Sagt dies etwas über die Bedeutung der Quelle aus?
- 6) Mit welchen Funktionen sind Übersetzungen in den jeweiligen Disziplinen verknüpft? Spielt bspw. die Didaktisierung eine Rolle? Welche Übersetzungen werden für die Lehre oder für die populäre Wissensvermittlung angefertigt?
- 7) Welche Akteure, Institutionen und Zentren des wissenschaftlichen Übersetzens spielen im deutschsprachigen Raum eine wichtige Rolle? Wie ist ihr Einfluss auf die Entwicklung des Wissenschaftsbetriebs zu bewerten? Lässt sich in historischer Perspektive von einer Politik des Übersetzens in der Wissenschaft sprechen?
- 8) Welche Praktiken und Techniken des Übersetzens im Sinne eines hermeneutischen, kulturellen, medialen und materiellen Transferprozesses werden für die Wissenschaften und Wissensermittlung genutzt? Welche Übersetzungsstrategien (z.B. Domestizierung oder Verfremdung) werden für die wissensvermittelnde Textsorten bevorzugt?
- 9) Welche Rolle spielen metasprachliche Reflexionen über das Übersetzen, etwa Diskussionen über Bewertungskriterien wie Schönheit, Verständlichkeit, Texttreue, Fälschung, in verschiedenen Wissensdomänen? Welchen Stellenwert hat das Übersetzen als wissensvermittelnde und als wissenschaftsstiftende Praxis in den Diskursen der Vergangenheit?

Die geplante Tagung wendet sich primär der Frühen Neuzeit zu als der Epoche, in der sich die moderne wissenschaftliche Fachübersetzung etablierte und zugleich die

Herauslösung des Deutschen aus dem Bereich der lateinisch geprägten Schriftkultur zu beobachten ist. Auch Beiträge zu anderen Zeiträumen sind willkommen, einschließlich neuester (mikrohistorischer) Entwicklungen, etwa im Zusammenhang mit der maschinellen Übersetzung. Interessierte aller Fachrichtungen und Qualifikationsstufen sind eingeladen, ein Abstract zu den genannten Schwerpunkten einzureichen. Diachrone Studien zu Entwicklungstendenzen innerhalb dieser Schwerpunkte wie auch synchrone Untersuchungen sind erwünscht. Insbesondere möchten wir den wissenschaftlichen Nachwuchs zu kurzen Projektvorstellungen ermuntern.

Die Abstracts von max. 300 Wörtern (ohne Literaturangaben) sind bis spätestens 10. Juli 2025 per Mail an folgende Email-Adresse einzureichen: dw140@uni-heidelberg.de. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge!

Es ist geplant, einen Antrag auf finanzielle Förderung der Tagung einzureichen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können aber noch keine Zusagen zur Unterstützung bei Reise- oder Übernachtungskosten gemacht werden.

Literatur in Auswahl:

1. Andersen, Peter Hvilshoj & Barbara Lafond-Kettlitz (2015) (Hrsg.): *Die Bedeutung der Rezeptionsliteratur für Bildung und Kultur der Frühen Neuzeit (1400-1750)*. Bern u.a.
2. Bachmann-Medick, Doris (2013): The 'Translational Turn' in Literary and Cultural Studies: The Example of Human Rights. In: Olson, Greta & Ansgar Nünning (Hrsg.): *New Theories, Models and Methods in Literary and Cultural Studies*. Trier, 213–233.
3. Burke, Peter (2004): *Languages and communities in early modern Europe*. Cambridge.
4. D'hulst, Lieven (2016): *Politics, Policy and Power in Translation History*. Amsterdam-Philadelphia.
5. D'hulst, Lieven (2018): *A history of modern translation knowledge*. Amsterdam-Philadelphia.
6. Elsharif, Garda, Andreas Gipper, Caroline Mannweiler & Diego Stefanelli (2024): Introduction: Scientific Translation in the Early Modern Period. In: *Chronotopos* 5 (1), 5–6.
7. Fischer, Daniel (2024): A favourable ecosystem for scientific translation projects: Strasbourg's role in the production and transnational circulation of knowledge in the 1780s. In: *Chronotopos* 5 (1), 113–136.
8. Flüchter, Antje, Andreas Gipper, Susanne Greilich & Hans-Jürgen Lüsebrink (Hrsg.) (2024): *Übersetzungspolitiken in der Frühen Neuzeit*. Berlin.
9. Knappe, Joachim (2000): Das Deutsch der Humanisten. In: Werner Besch (Hrsg.): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 2. Teilband. Berlin, New York, 1672–1681.
10. Koller, Werner (1998): Übersetzungen ins Deutsche und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte. In: Werner Besch et al. (Hrsg.): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. Teilband 1 (HSK 2,1). Berlin, New York, 210-229.
11. Redzich, Carola (2005): Mittelalterliche Bibelübersetzung und der Übersetzungsbegriff. In: Britta Bußmann et al. (Hrsg.): *Übertragungen. Formen und Konzepte von Reproduktion in Mittelalter und Früher Neuzeit*. Berlin, New York, 259–278.

12. Reiffenstein, Ingo (1984): Deutsch und Latein im Spätmittelalter. Zur Übersetzungstheorie des 14. und 15. Jahrhunderts. In: Festschrift für Siegfried Grosse. Hrsg. v. Werner Besch u. a. Göttingen, 195-208.
13. Schleiermacher, Friedrich (1813): Ueber die verschiedenen Methoden des Uebersetzens. In: Das Problem des Übersetzens. Hrsg. v. Hans Joachim Störig. 2. Aufl. Darmstadt 1969 (Nachdruck), 38-70.
14. Schneider, Michael (1985): Zwischen Verfremdung und Einbürgerung. Zu einer Grundfrage der Übersetzungstheorie und ihrer Geschichte. In: *Germanisch-Romanische Monatszeitschrift* 66 (= NF 35), 1-12.
15. Toepfer, Regina, Peter Burschel & Jörg Wesche (2021): Einleitung. In: Regina Toepfer, Peter Burschel & Jörg Wesche (Hrsg.): *Übersetzen in der Frühen Neuzeit – Konzepte und Methoden*. Berlin, 1-27.
16. Vermeer, Hans J. (2000): *Das Übersetzen in Renaissance und Humanismus (15. und 16. Jahrhundert)*. 2 Bände. Heidelberg.
17. Worstbrock, Franz Josef (1999): Wiedererzählen und Übersetzen. In: Walter Haug (Hrsg.): *Mittelalter und frühe Neuzeit. Übergänge, Umbrüche und Neuansätze*. Tübingen, 128-142.